

‘An die Bundeskanzlerin Fr. Dr. Angela Merkel ...’

Petition der Fachakademie zum Einsatz von deutschen Aufklärungsflugzeugen in Afghanistan - von Dr. Ulrike Roppelt

Im Februar nahm Fr. Ullmann einen ganz besonderen Brief mit zur Post. Als Empfänger waren dort die Bundeskanzlerin, der Vizekanzler und die Fraktionen des deutschen Bundestages zu lesen. Bei besagtem Brief handelte es sich um eine Petition, welche die ‘Sorge um das Ansehen der deutschen Unterstützung in Afghanistan’ bei den Verantwortlichen thematisiert. Und so stellt sich natürlich die Frage: Was kann eine Schule wie die Fachakademie so bewegen, dass es zu solch einem Brief kommt?

Es ist wohl das Bedürfnis aller Lehrenden und Lernenden unserer Schule, über den ‘eigenen Tellerrand’ der Ausbildung hinaus zusehen, sich berühren zu lassen von der Situation vermeintlich ferner Länder, sich für wichtige gesellschaftliche Anliegen einzusetzen und das Anliegen sogar bis zum Bundestag hin öffentlich zu vertreten. Nur auf diese Weise kann sozialpolitisches Engagement als selbstverständlicher Eckpfeiler unserer Ausbildung greifbar und glaubwürdig sein.

Die Situation in Afghanistan liegt der Fachakademie - bedingt durch die Patenschaft der BIBI-HAWA-Schule - schon seit vielen Jahren am Herzen. Der engagierte Vortrag von Dr. Erös (siehe Artikel: Bildung statt Fundamentalismus) verstärkte dann letztendlich das Bedürfnis bei SchülerInnen und Lehrkräften, dass ‘wir etwas tun müssen’ in der aktuellen Diskussion um den Einsatz von Tornado-Flugzeugen in diesem Land.

‘Der anstehende Einsatz deutscher Aufklärungsflugzeuge in Afghanistan wird die Sicherheit der nur noch wenigen zivilen Hilfs-Organisationen und Projekte in den Süd- und Ost-Provinzen Afghanistans deutlich gefährden. Und die Projekte der ‘Kinderhilfe Afghanistans’ befinden sich ausschließlich in diesen Gebieten, so dass die jahrelange mühevoll und erfolgreiche Aufbauarbeit dort zu scheitern drohe’ - so Reinhard Erös bei seinem Vortrag im Februar an der Fachakademie. Selbst der beabsichtigte militärische Zweck (Aufspüren von Talibantruppen) könne kaum erreicht werden, so Reinhard Erös, weil diese Gruppierungen vorwiegend als Einzelkämpfer und Selbstmordattentäter zum Einsatz kommen - und diese sind aus der Luft nicht erkennbar. (Nicht nur die Anschläge auf deutsche Soldaten vor wenigen Wochen haben diese Einschätzung von Dr. Erös traurigerweise bestätigen können.)

Eine mittelfristig wirksamere und preisgünstigere Lösung als die teuren Tornado-Einsätze (allein 2007: 35 Millionen Euro) ist ein Kampf um die ‘Köpfe der jungen Afghanen’, denn es fehlen mehr als 10.000 normale Schulen. Viele Kinder sind daher auf fundamentalistische Koranschulen angewiesen, die möglicherweise bereits die nächste Generation von Talibankämpfern ausbilden. Aus diesem Grunde würde sich eine Investition der geplanten Tornado-Millionen in den Bau von Schulen sicherlich mehr lohnen.

Für Schülerinnen und das Kollegium der Fachakademie waren diese Einblicke in die aktuelle Situation in Afghanistan Anlass genug, aus Solidarität mit der Kinderhilfe und der Arbeit unserer Patenschule, die ‘Sorge um das Ansehen der deutschen Unterstützung für Afghanistan’ öffentlich zu formulieren. Der Appell galt den Verantwortlichen in unserer Regierung, diese Gedanken bei den anstehenden

Entscheidungen als wesentlich zu berücksichtigen. 'Deutschland sollte unseres Erachtens sein Ansehen und die bisher erreichten Erfolge nutzen, um unsere Verbündeten von der Vorrangigkeit friedlicher Aufbauhilfe zu überzeugen' (Petition).

Und? - Haben wir mit unserem Engagement und den vielen Unterschriften etwas bewirken können? Hat der Brief an die Bundeskanzlerin sein Ziel erreicht?

Unsere Petition vom Februar konnte den Einsatz von Tornados in Afghanistan leider nicht verhindern. Doch - war sie deshalb schon überflüssig?

Nein - denn der Brief ist ein Ausdruck unserer Solidarität mit der Kinderhilfe Afghanistan gewesen, er hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Meinung zu einem wichtigen Thema öffentlich zu machen und er hat Menschen, die sich für Afghanistan einsetzen, Mut für ihren engagierten und riskanten Einsatz in diesem Land gemacht! Und allein deshalb hat es sich bereits gelohnt! Denn es macht immer Sinn, selbstbewusst für die eigene Meinung einzutreten, sich solidarisch mit anderen zu zeigen und sich für sozialpolitische Anliegen stark zu machen!